



Der Basler Gesangverein und das Orchestre Symphonique de Mulhouse.

Foto: Driesch

Edelmut, Befreiung und Erlösung

Konzert des Basler Gesangverein / Hervorragende Solisten

Von Gottfried Driesch

Basel. Beethoven über alles. Der Basler Gesangverein hatte ein Programm ausschließlich mit Werken von Ludwig van Beethoven zusammengestellt. Das Konzert mündete in einem verdienten und nicht enden wollenden Applaus. Der Große Musiksaal im Stadtcasino Basel war am Sonntag bestens besucht. Neben dem Basler Gesangverein überzeugte das Orchestre Symphonique de Mulhouse mit Präzision und sattem Klang. Die dramatischen Ausbrüche, die bei Beethoven so typisch sind, wurden ebenso exakt vorgetragen wie die lieblichen Melodien der Befreiungsthemen. Der musikalische Leiter Adrian Stern konnte seine Intensionen - abgesehen von einigen überhasteten Übergängen - überzeugend verwirklichen.

Eingestimmt wurden die Zuhörer mit den beiden Liedern für Chor und Orchester „Meeres Stille“ und „Glückliche Fahrt“ op. 112 mit Texten

von Goethe. Beethovens Musik verinnerlicht mustergültig den Text und verhilft ihm zu einer grandiosen Überhöhung. Gerade im zweiten Lied kam die Textverständlichkeit durch das mächtig aufspielende Orchester aber zu kurz.

Beethovens einzige Oper „Fidelio“, die zunächst „Leonore“ hieß, hat den Komponisten neun Jahre lang beschäftigt. Die Uraufführung 1805 war erfolglos, so dass sich Beethoven zu mehreren Überarbeitungen entschloss. Daher erklärt sich auch die Zahl von drei unterschiedlichen Leonore-Ouvertüren bis die endgültige Fidelio-Ouvertüre entstand. Gerade die Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 hat sich als eigenständiges symphonisches Werk in den Konzertsälen durchgesetzt. Im Stadtcasino erklang das Werk mit viel Hingabe gespielt. In die düstere Stimmung des Kerkers leuchtet das Motiv der Befreiung, bis von Ferne das Trompetensignal das Eintreffen des Befrei-

ers in greifbare Nähe rückt. Ein Genuss war die Arie für Sopran, Chor und Orchester „Da stiegen die Menschen ans Licht“ aus dem Jahre 1790. Mit vollem, glockigem Sopran glänzte Marion Ammann.

Erstklassige Gesangssolisten prägten auch das Oratorium „Christus am Ölberg“ (1803). Neben Marion Ammann brillierte der jugendliche Heldentenor Herbert Lippert, der mit seiner zugleich kräftigen und schönen Stimme den opernhafte Anforderungen dieses Oratoriums voll gerecht wurde. Michael Leibundgut, Bass, sang den Petrus. Stets glänzte der Basler Gesangverein mit fein differenzierten, sicheren Einsätzen und stimmlicher Kultur. Nachdem Jesus sein Los akzeptiert hat, lässt Beethoven den Tod mit lieblichen Streicherklängen willkommen heißen. Das Oratorium endet mit der Verhaftung Jesu im Garten Gethsemane, an die sich ein jubelndes Finale anschließt.